

Medieninformation – Wien, 5. September 2024

Das große Kribbeln - Gefahr Polyneuropathien

Erkrankungen des peripheren Nervensystems sind eine der Hauptursachen für die Einschränkung der Mobilität im Alter. Bei Nichtbehandlung der Polyneuropathien ist ein kompletter Bewegungsverlust möglich. Besonders häufig sind Arme und Beine betroffen. Die Behandlung zielt auf die Heilung oder Therapie der Grunderkrankung ab.

Wien, 5. September 2024 – Polyneuropathien (PNP) sind Erkrankungen der so genannten peripheren, also sensiblen und motorischen, Nerven. Sie machen sich durch verschiedene Störungen in Sensibilität und Motorik bemerkbar, begleitet von typischem Kribbeln und stechenden Schmerzen in Händen und Füßen. Rund 8 Prozent der Erwachsenen über 55 Jahren leiden an dieser Nervenkrankheit. Die Ursachen liegen meist in einer Grunderkrankung, deren Behandlung vorrangig ist. Rund 2-3 Prozent aller Menschen leiden im Laufe ihres Lebens an Polyneuropathie. „Besonders bei Patientinnen* und Patienten* mit einer Diabetes mellitus besteht ein deutlich erhöhtes Risiko. Etwa 40 Prozent der Erkrankten entwickeln im Laufe ihres Lebens eine Polyneuropathie“, erklärt Prim. Dr. Wolf Müllbacher, Vorstand Neurologie im Göttlicher Heiland Krankenhaus. „Weitere Risikofaktoren sind Alkoholmissbrauch, Lebererkrankungen oder Krebs. Bei einem Drittel der Erkrankten liegt eine genetische Vorbelastung zu Grunde.“

Erste Anzeichen beachten

Bei den ersten Krankheitsanzeichen sollte rasch ein*e Neurolog*in aufgesucht werden, damit rechtzeitig die Ursache erkannt und mit einer geeigneten Behandlung begonnen werden kann. In einer detaillierten Anamnese wird im ersten Schritt der komplette neurologische Status erhoben und festgestellt, ob sensible und motorische Störungen vorliegen. Typisch ist dabei die Überprüfung der Muskeleigenreflexe und das Kontrollieren des Gangbildes. Gesichts- oder Augenmuskellähmung deuten auf die Beteiligung von Hirnnerven hin. „Die Patient*innen leiden oft an typischen Schmerzen, die als brennend, stechend ziehend, elektrisierend, kribbelnd oder nadelnd beschrieben werden“, erklärt Dr. Wolf Müllbacher. „Aus Scham oder Unwissenheit gehen sie leider oft erst sehr spät zu einem Arzt* oder einer Ärztin*. Umso schneller die Grunderkrankung diagnostiziert ist und mit einer Behandlung begonnen wird, umso mehr kann für die*/den* Patientin*/Patienten* erreicht werden.“

Die klinische Untersuchung wird durch elektrophysiologische Messungen und Labortests ergänzt. In der erweiterten Diagnostik kann auch eine Lumbalpunktion und eine Nerven-Muskel-Biopsie durchgeführt werden.

Gezielte Behandlung der Grunderkrankung

Eine gezielte Behandlung ist nur dann möglich, wenn die Ursache der Polyneuropathie erkannt und behandelt wird. Bei Diabetiker*innen sollte der Blutzucker optimal eingestellt, bei Alkoholkranken der Konsum komplett vermieden, eine Borreliose mit Antibiotika behandelt oder bei Autoimmunerkrankungen eine immunmodulierende Therapie durchgeführt werden. Liegt der Polyneuropathie eine nicht behandelbare Erkrankung zugrunde oder lässt sich diese nicht entdecken, dann können nur die Symptome behandelt werden. Hier spielt vor allem die Schmerzlinderung eine wichtige Rolle. „In der Schmerztherapie zielen wir auf eine Schmerzreduktion um 30 bis 50 Prozent ab. Wichtig ist es, die Schlaf- und Lebensqualität zu verbessern und soziale Aktivitäten und die Arbeitsfähigkeit zu erhalten“, so Dr. Müllbacher. „Heilgymnastik, Ergotherapie, Logopädie und eine psychotherapeutische Begleitung in Kombination mit den richtigen Medikamenten ermöglichen die Verbesserung der Lebensqualität.“

Bild: @Göttlicher Heiland Krankenhaus

Bilder zum Download unter: <http://www.vinzenzgruppe.at/news-presse/presseaussendungen>

Göttlicher Heiland Krankenhaus: Fachklinik für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Neurologie mit Zentrum für Gefäßmedizin und Chirurgie sowie Spezialisierung auf Altersmedizin

Das Krankenhaus bietet eine breite internistische Versorgung mit Schwerpunkten in den Bereichen Angiologie mit multiprofessionellem Gefäßzentrum, Kardiologie inkl. Herzüberwachungsstation und Herzkatheterlabor sowie Diabetologie. Die Neurologie mit Stroke Unit ist auf die Behandlung von Schlaganfall spezialisiert. Die Chirurgie setzt ihre Schwerpunkte auf Bauch-, Gefäß-, Hernien- und Schilddrüsenchirurgie sowie Onkologie, als auch Plastische und Rekonstruktive Chirurgie und führt ein Adipositas- und Lymphologie Zentrum. Die Akutgeriatrie/Remobilisation und die Palliativstation sind seit Jahrzehnten für höchste Expertise in der Versorgung älterer bzw. unheilbar kranker Menschen bekannt. Das Göttlicher Heiland Krankenhaus ist ein Unternehmen der Vinzenz Gruppe. www.khgh.at
Gefördert aus Mitteln des Wiener Gesundheitsfonds.

Vinzenz Gruppe: Gesundheit kommt von Herzen

Die Vinzenz Gruppe ist eines der größten gemeinnützigen Gesundheits- und Sozialunternehmen Österreichs. Von der Prävention, über den klinischen Bereich bis hin zu Pflege und Rehabilitation begleiten wir die Menschen in allen Lebensphasen mit einem vielfältigen Angebot und innovativen neuen Lösungen.

1995 von Ordensfrauen mit langer Tradition und Erfahrung in der Krankenpflege gegründet, verbinden wir tief verwurzelte christliche Werte mit jeder Menge Innovationsgeist, um die Gesundheitsversorgung Österreichs in Zeiten der Veränderung ganzheitlich weiterzuentwickeln.

Mit rund 10.000 Mitarbeiter*innen in unseren Krankenhäusern, in den zahlreichen Pflege- und Rehabilitationseinrichtungen sowie mit neuen Angeboten wie unseren Gesundheitsparks begleiten wir immer mehr Menschen immer individueller bei Gesundheitsfragen & Krankheit, analog und digital.

Weil wir überzeugt sind, dass in Zukunft die besten Angebote aus der Kraft eines inspirierenden Miteinanders entstehen, betreiben wir immer mehr Angebote gemeinsam mit unseren Partner*innen. Dafür suchen wir laufend neue Kooperationen. Denn eine neue Welt der Gesundheit und des Sozialen, entsteht erst im Miteinander. Ermächtigt die Menschen. Und kommt von Herzen.

Kontakt für Medien:

Mag.^a Katharina Sacken
Krankenhaus Göttlicher Heiland GmbH
T: +43 1 400 88 – 9320
katharina.sacken@khgh.at
www.khgh.at